

Schädelakupunktur nach Yamamoto – Heilung aus Japan

Dr. med. Reinhard Ohnesorge, Praxiszentrum Meinradsberg

Als ich das erste Mal Herrn Dr. Yamamoto erlebte kam ich mir vor, wie in einer Wunder-Show. Ein Patient nach dem anderen aus einer neurologischen Reha-Klinik wurde hereingebracht, Dr. Yamamoto ließ sich kurz erklären, welches Problem bestand – meistens ging es um Lähmungen nach Schlaganfall, dann tastete er am Kopf des Patienten ein paar Stellen, stach seine Akupunkturnadel hinein, und oft konnte der Patient bereits nach wenigen Minuten den gelähmten Körperteil schon besser bewegen.

Dr. Yamamoto ist Neurologe und lebt in Japan. In seiner Klinik versuchte er anfangs mit der chinesischen Schädelakupunktur den Patienten zu helfen. Aufgrund genauer Beobachtung stellte er aber fest, dass es noch andere Akupunkturpunkte am Schädel gibt, die nicht in das traditionelle chinesische Schema passten. Punkt für Punkt erarbeitete er, um daraus die "Yamamoto Neue Schädel-Akupunktur" (YNSA) zu entwickeln.

Anfangs stand ich dem Verfahren sehr kritisch gegenüber. Traditionelle Akupunktur hatte ich schon einige Jahre betrieben. Hierfür gibt es inzwischen auch gute Erklärungsmodelle. Aber dass plötzlich nur zwei oder drei Nadeln am Kopf ausreichen sollten, um Krankheiten zu heilen oder zumindest zu bessern, erschien mir unglaublich. Dennoch, dass was ich mit eigenen Augen gesehen hatte, faszinierte mich. So vertiefte ich mich in die YNSA und begann bei einigen Patienten die YNSA auszuprobieren.

Herr S. hatte vor 5 Jahren einen leichten Schlaganfall erlitten und hatte seither kaum noch Gefühl in seinem rechten Arm. Er war einer meiner ersten Patienten, die ich mit YNSA behandelte. Bereits nach der ersten Sitzung erzählte er mir, dass das Gefühl in dem rechten Arm sich verbessert habe. Nach drei Sitzungen bestanden nur noch geringe Ausfälle in dem kranken Arm.

Aber nicht nur bei Lähmungen hilft die YNSA, sondern auch bei Schmerzen. Unvergessen ist mir eine meiner Assistenzärztinnen, die eines morgens mit heftigen Ischiasbeschwerden zur Arbeit erschien. Spritzen, die ihr eine Kollegin gegeben hatte, hatten ihr nicht geholfen. Da sie aber weiterarbeiten wollte, fragte sie mich um Rat. Der Punkt F hinter dem Ohr war deutlich tastbar und auch schmerzhaft. Es dauerte tatsächlich nur drei Minuten nach dem Setzen einer einzigen Akupunkturnadel in diesen Punkt und der Ischiasschmerz verschwand vollständig.

Das Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten ist groß. Vor allem wird die YNSA bei Lähmungen und Schmerzen aller Art eingesetzt. Wenn die Akupunkturpunkte "aktiv" sind, d.h. tastbar gegenüber der Gegenseite und auch etwas schmerzhaft sind, hat man gute Chancen auf Besserung. Aber auch bei Tinnitus und anderen Erkrankungen kann man die YNSA einsetzen.

Weitere Informationen bei

Dr. med. Reinhard Ohnesorge (ohnesorge@paracelsus-heute.ch) und

Dr. med. Jörg Rüttgers (ruettgers@paracelsus-heute.ch)